

gehen vielmehr auf den Kompilator zurück. In kühnem Gedankensprung erklärt er sie für Anzeichen der Fälschung (S. 132): der Kompilator habe sich durch sie für einen ungebildeten und einfältigen Mann ausgeben wollen, der einer Fälschung nicht fähig war, um Vertrauen zu gewinnen. Und diese ganz in der Luft schwebende Hypothese einer Fälschung der Lex Salica wird dann verallgemeinert. Das fehlerhafte Latein in gewissen Hss. komme nicht aus der merowingischen Vorlage, sondern stamme von den Kompilatoren selbst. Die Herausgeber hätten das aus Mangel an elementarer Vorsicht verkannt und seien so in die offensichtlichsten Fallen gelaufen ⁸⁾.

Im zweiten Teil seines Aufsatzes sucht S. zu zeigen, daß diejenigen E.-Hss., die ein Datum für den Text der Lex Salica angeben, sich nicht auf Karl den Großen, sondern Karl den Kahlen beziehen. Zu diesem Zweck erklärt er die Pariser Hs. 10758 zur Vorlage der 5 datierenden Hss.; für zwei von ihnen hat er früher triftige Gründe hierfür beigebracht. Bei der dritten gibt er zu, keinen Beweis zu haben, da er die Hs. nicht kenne; es sei aber sehr wahrscheinlich, das Umgekehrte jedenfalls *quite excluded* — warum erfährt man nicht ⁹⁾. Von der vierten ist nicht weiter die Rede. Paris 10758 bietet nun das Datum in folgender Fassung: *Anno ab incarnatione domini nostri Iesu Christi . . . indictione sexta domnus Karolus rex Francorum inclitus hunc libellum tractati legis salicae scribere iussit*. Das Inkarnationsjahr ist radiert. Es fehlt auch in den zwei von 10758 abhängenden Hss. Die beiden anderen aber enthalten es: 768 gibt Paris 4626 an, 778 die St. Galler Hs. 728. Nur ersteres stimmt mit dem Indiktionsjahr zusammen. Aus diesem Gesamtbefund folgert S.: in 10758 habe an der radierten Stelle 843, 858 oder 873 gestanden. Die sog. Emendata sei also auf Befehl Karls des Kahlen geschrieben. Bis zu ihm habe die Kanzlei kein Exemplar der Lex Salica besessen ¹⁰⁾.

Somit ist die Lex Salica der Hs. 10758 nach S. einerseits eine Fälschung, andererseits auf Befehl Karls des Kahlen geschrieben! Hat sie der König fälschen lassen? Warum soll sie, wenn sie gefälscht ist, auf Karl den Kahlen datiert worden sein, statt auf Karl den Großen? Hier geraten bei S. zwei Vorstellungsreihen durcheinander, die sich ausschließen: entweder ist die Lex Salica gefälscht — dann hatte der Fälscher alles Interesse, sie auf Karl den Großen zurückzudatieren;

⁸⁾ Speculum 22, 132 f.

⁹⁾ ebd. 397.

¹⁰⁾ ebd. 399. Der letzte Satz enthält nochmals eine ganz willkürliche Folgerung.